

## **CH\_VB 85.202 vom 10. Juni 1987**

Bundesverwaltung, 1987-06-10, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_85.202](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_85.202)

FR: CH\_VB 85.202 du 10 juin 1987

IT: CH\_VB 85.202 del 10 giugno 1987

### **Erwägungen**

#### **E. 10**

Verstärkte Förderung alternativer, einheimischer und erneuerbarer Energien

#### **E. 11**

Renforcement de la collaboration internationale, en particulier dans la zone frontalière  
Jagmetti, Berichterstatter: Die Kommission schlägt Ihnen vor, dieser Motion zuzustimmen. Ich möchte dabei, um Missverständnisse zu vermeiden, festhalten, dass die Motion einen ersten Absatz hat, der die Massnahmen festlegt. Der Absatz 2 ist so formuliert, dass in dieser Motion keine abschliessende Aufzählung zu erblicken ist, sondern es selbstverständlich dem Bundesrat unbenommen bleibt, weitere Massnahmen zu prüfen und in die Betrachtungen einzubeziehen. Das war noch der guten Ordnung halber festzuhalten. Im übrigen verzichte ich darauf, Ihnen die einzelnen Motionenpunkte detailliert zu erläutern. Ueberwiesen - Transmis An den Nationalrat - Au Conseil national #ST# 85.202 Standesinitiative Bern Treibstoffrationierung. Vorbereitung Initiative du canton de Berne Rationnement des carburants. Préparation Beschluss des Nationalrates vom 10. Oktober 1986 Décision du Conseil national du 10 octobre 1986 Wortlaut der initiative vom 29. Mai 1985 Der Grosse Rat des Kantons Bern hat am 8. Mai 1985 mit grosser Mehrheit eine Motion angenommen, wonach der Kanton Bern mit einer Standesinitiative verlangt, dass auf Bundesebene alles vorbereitet wird, damit zu gegebener Zeit in der Schweiz eine Rationierung der flüssigen Treibstoffe aus umweltpolitischen Gründen angeordnet werden kann. Texte de l'initiative du 29 mai 1985 Le 8 mai 1985, le Grand Conseil du canton de Berne a adopté à une forte majorité une motion aux termes de laquelle ledit canton demande par la voie d'une initiative cantonale que la Confédération entreprenne tous les préparatifs permettant d'instaurer en temps utile et dans l'ensemble du pays un rationnement des carburants liquides pour des motifs relevant de l'écologie. Antrag der Kommission Mehrheit Der Initiative sei keine Folge zu geben Minderheit (Bührer, Bauer, Meylan) Der Initiative sei Folge zu geben Proposition de la commission Majorité Pas donner suite à l'initiative Minorité (Bührer, Bauer, Meylan) Donner suite à l'initiative Jagmetti, Berichterstatter: Der Nationalrat hat diese Standesinitiative des Kantons Bern mit 36 zu 91 Stimmen abgelehnt. Die Kommission beantragt Ihnen, dieser Beschlussfassung zu folgen. Zur Begründung möchte ich folgendes festhalten: Mit der Initiative wird die Vorbereitung einer Benzinrationierung aus umweltpolitischen Gründen verlangt. Die Verbrauchsbeschränkung aus Gründen der Landesversorgung nach Artikel 31 bis Absatz 3 Litera e der Bundesverfassung und nach dem Landesversorgungsgesetz steht damit hier nicht zur Diskussion. Vorbereitet werden soll also eine Benzinrationierung bei ungestörten Zufuhren. Der Nationalrat hat, wie in der Begründung der Haltung der Mehrheit zum Ausdruck kommt, folgende zwei Hauptgründe angeführt, um dieser Standesinitiative nicht Folge zu leisten. Zum ersten wird auf die Einführung der US-Normen 83 auf den 1. Oktober

des letzten Jahres und damit die Einführung der Katalysatortechnik in unserem Land hingewiesen. Ich habe schon in der Begründung heute morgen dargelegt, dass nach den Aussagen des Bundesamtes für Umweltschutz mit dieser Massnahme eine Senkung des NOx-Ausstosses um 82 Prozent errechnet wird. Zweite Begründung der nationalrätlichen Kommission ist der internationale Bezug mit dem grossen Anteil an ausländischen Fahrzeugen auf unseren Strassen und mit der Tatsache, dass offenbar etwa ein Drittel der Bevölkerung in Grenzregionen wohnt und deshalb keinerlei Schwierigkeiten hätte, ihre Benzineinkäufe im Ausland zu tätigen. Das würde der Massnahme den entscheidenden Gehalt - immer nach Auffassung der Mehrheit des Nationalrates - nehmen.

10. Juni 1987 289 Motion des Nationalrates Erlauben Sie mir noch eine persönliche Begründung: Ein Gespräch hat mir gezeigt, dass von anderer Seite Massnahmen abweichender Art erwogen werden, etwa eine Kontingentierung nach Massgabe der Schadstoffbelastung der Luft durch die Motorfahrzeuge, wobei die Kontingente entsprechend differenziert würden. Von solchen zusätzlichen und breiter gestreuten Vorschlägen ist in dieser Standesinitiative nicht die Rede. Sie geht einfach von einer Benzinrationierung aus und erfasst damit diese anderen, auch erwägenswerten Massnahmen nicht, wenn ich auch durchaus anerkennen muss, dass diese anderen Massnahmen in der Durchführung ebenso kompliziert wären und einige Fragen aufwerfen würden. Die Kommission folgte den Überlegungen des Nationalrates und empfiehlt Ihnen, dieser Standesinitiative nicht zu folgen. Ich wiederhole, massgebend für uns ist die Zielbestimmung. Frau Bühler, Sprecherin der Minderheit: Ich möchte Ihnen den Antrag der Kommissionsminderheit, dieser Initiative sei Folge zu geben, begründen. Die Initiative ist vor zwei Jahren eingereicht worden. Die Behandlung im Nationalrat erfolgte, bevor das Luftreinhalte-Konzept vorlag. Die ablehnende Haltung der Nationalratskommission, der der Rat gefolgt ist, stützte sich nicht unwesentlich auf die hohen Erwartungen, die in das Luftreinhalte-Konzept gesetzt wurden. Es tönt heute schon fast komisch, wenn damals erwartet wurde, der Bundesrat würde, wenn nötig, in Erfüllung der Motion Luftreinhalte-Konzept die entsprechenden Anträge selber stellen. Die Standesinitiative sei deshalb nicht mehr nötig, man wolle dem Konzept nicht vorgreifen. Soweit die damalige Begründung für die ablehnende Haltung des Nationalrates. Nun, der Bundesrat hat es unterlassen, die zum Erreichen der gesteckten Ziele notwendigen Massnahmen vorzuschlagen oder auch nur darzulegen. Der Umkehrschluss sei also erlaubt, diese Initiative sei nicht überflüssig. Die Initiative ist massvoll formuliert. Sie verlangt keineswegs die Treibstoffrationierung. Vielmehr soll auf Bundesebene alles vorbereitet werden, damit zu gegebener Zeit eine Rationierung aus umweltpolitischen Gründen angeordnet werden könnte. Für eine kriegswirtschaftliche Rationierung ist alles vorbereitet. Die Ausgangslage ist aber grundsätzlich anders, wenn umweltpolitische Gründe eine Reduktion des Treibstoffverbrauchs nötig machen. Warum sollte diese Situation nicht durchdacht, Möglichkeiten geprüft, Antworten auf Fragen gesucht werden, die nicht so ohne weiteres auf der Hand liegen? Es ist bemerkenswert, dass eine grosse Mehrheit des Berner Grossen Rates einen solch unkonventionellen, ja kühnen Gedanken aufgreift. Ich zolle diesem Grossen Rat Respekt und empfehle Ihnen, der Initiative Folge zu geben. Mme Bauer: Comme on vient de le dire, le 8 mai 1985, le Grand Conseil du canton de Berne, à une forte majorité, a adopté une motion qui demande sous forme d'initiative cantonale que la Confédération entreprenne tous les préparatifs permettant d'instaurer, en temps utile - j'insiste sur cette expression - et dans l'ensemble du pays, un rationnement des carburants liquides pour des motifs relevant de l'écologie - ce sont les termes de l'initiative. L'appel des 3500 médecins

suisses va dans le même sens. L'ordonnance sur la protection de l'air, en vigueur depuis le 1er mars 1986, donne aux cantons un délai de trois ans pour mesurer les émissions dues à l'industrie, au commerce et au chauffage, et pour établir un plan d'assainissement. Un délai est par ailleurs accordé aux cantons jusqu'en 1994 pour supprimer les émissions excédentaires, mais les médecins rappellent que si les limitations d'émissions mesurées en permanence s'avèrent insuffisantes, selon l'article 33 les cantons ont l'obligation de prendre des mesures pour restreindre la circulation motorisée. Ils soulignent d'autre part, avec raison, qu'il faudra attendre des années jusqu'à ce que les prescriptions sur les gaz d'échappement des véhicules à moteur déploient leurs effets. Les normes US 83 exigent des catalyseurs et ne limiteront de ce fait que les gaz d'échappement des voitures neuves mises en circulation. Il faudra donc attendre une dizaine d'années, jusqu'à ce que le parc automobile suisse soit renouvelé, pour que les effets maximums se fassent sentir. D'autre part, le catalyseur ne peut être utilisé sur les véhicules à moteur diesel, qui produisent 30 pour cent des oxydes d'azote. Enfin, le nombre croissant de véhicules à moteur rend l'effet des catalyseurs partiellement aléatoire. C'est pourquoi les médecins suisses proposent de réduire de manière draconienne la surconsommation de carburant en Suisse. Il faut, selon eux, inciter à un changement de comportement, prévoir le rationnement et le renchérissement du carburant ainsi que des mesures fiscales. Ces mesures devront être prises immédiatement et ne pourront être relâchées que dans la mesure où l'homme et la nature peuvent le tolérer. C'est pourquoi des membres de la commission demandent d'accepter l'initiative du canton de Berne et de prier le Conseil fédéral, non pas d'introduire ces mesures de rationnement mais de les préparer, de les prévoir, de les étudier. En fait, si la situation devait s'améliorer - ce dont nous nous réjouissons tous - on renoncerait bien entendu au rationnement, mais si elle devait s'aggraver, comme certains le craignent, avec arguments à l'appui, au lieu de perdre encore des années dans des études, des expériences et des essais, ce rationnement pourrait être immédiatement appliqué. Je vous propose donc d'accepter l'initiative du canton de Berne, soutenue par les 3500 médecins et par la minorité de la commission.

M. Dreyer: Nous venons de consacrer une matinée entière à un débat dont les résultats sont connus d'avance. Puisqu'on parle de rationnement, Monsieur le Président, vous voudrez bien étudier avec le Bureau la possibilité de préparer pour la prochaine législature le rationnement de la durée des interventions des députés.

Präsident: Wir bereinigen die Initiative des Kantons Bern. Die Kommissionen beantragen Ihnen, der Initiative Folge zu geben. Die Kommissionen beantragen Ablehnung.

Abstimmung - Vote Für den Antrag der Minderheit 6 Stimmen Für den Antrag der Mehrheit 20 Stimmen An den Bundesrat - Au Conseil fédéral #ST# 86.834 Motion des Nationalrates (Schule) Altfahrzeuge. Reduktion der Schadstoffemissionen Motion du Conseil national (Schule) Véhicules immatriculés selon les anciennes normes Beschluss des Nationalrates vom 19. Dezember 1986 Décision du Conseil national du 19 décembre 1986 Wortlaut der Motion In der Sondersession vom Februar 1985 haben die eidgenössischen Räte den Bundesrat mit der Ausarbeitung eines Luftreinhalte-Konzeptes beauftragt, das der Bundesrat am 10. September 1986 in Berichtsform vorgelegt hat. Der Bundesrat bekräftigt darin die Notwendigkeit «einschneidender Massnahmen», um die lufthygienischen Ziele zu erreichen.

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Standesinitiative Bern Treibstoffrationierung. Vorbereitung Initiative du canton de Berne Rationnement des carburants. Préparation In Amtliches Bulletin der

Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1987 Année Anno Band II Volume Volume Session Sommersession Session Session d'été Sessione Sessione estiva Rat Ständerat Conseil Conseil des Etats Consiglio Consiglio degli Stati Sitzung 06 Séance Seduta Geschäftsnummer 85.202 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 10.06.1987 - 08:00 Date Data Seite 288-289 Page Pagina Ref. No 20 015 637 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.